

# WORKSHOPS

## **1 SEHNSUCHT NACH GOTT - EXPERIMENTIEREN UND RINGEN MIT EINEM MYSTISCHEN GOTTESDIENSTFORMAT**

Seit Pfingsten 2016 versucht sich in Salzburg eine mystische Gebetsgruppe zu etablieren. Es gilt, sich der Mystik, also den Gedanken großer MystikerInnen zu nähern und das mystische Gebet als persönliche Kraftquelle zu entdecken. Wichtig erachtet die Begleitgruppe, dass die TeilnehmerInnen und BesucherInnen im regen Austausch über ihre Sehnsüchte in der persönlichen Gottesbeziehung an der Formatentwicklung teilhaben. Der Workshop gibt Einblick in die aktuelle Form der Treffen und erzählt von der Entwicklungsgeschichte mit ihren Höhen und Tiefen.

**MAG. HERMANN SIGNITZER**

*Beauftragter für Tourismuspastoral | Erzdiözese Salzburg*

## **2 LEBEN AUF VOLLENDUNG HIN - UND VON VOLLENDUNG HER. WAS CHRISTLICH-ESCHATOLOGISCHE HOFFNUNG IN DIESEM LEBEN BEWIRKT**

„Christus ist auferstanden“ bedeutet: In ihm hat die neue Schöpfung bereits begonnen. Welt und Leben sind von daher neu zu verstehen und zu verändern. Wenn Christus „wahrhaft auferstanden“ ist, wenn in ihm die neue Schöpfung bereits begonnen hat und wir im Heiligen Geist bereits jetzt Zugang dazu haben, dann haben die Mächte des Todes mitten in unserer Welt ihre ängstigende und faszinierende Kraft verloren. Christen können freimütig dagegen aufstehen und unbeirrt Pflänzchen des Lebens setzen. Und Hoffnung wird konkret – selbst im Angesicht von Tod und Untergang.

**PROF. DR. WILLIBALD SANDLER**

*Professor für systematische Theologie | Universität Innsbruck*

## **3 HEILSAME RITUALE AN DEN LEBENSWENDEN**

Als langjährige Exerzitien- und Ritualleiterin mache ich die Erfahrung, dass immer mehr Menschen (neben oder auch statt der Feier der Sakramente) nach alten und neuen Formen suchen, Lebenswenden und bedeutsame Ereignisse rituell zu feiern.

Meine Erfahrungen aus der Ritualarbeit und folgende Fragen werden im Zentrum des Workshops stehen: Wie gelingt es, Menschen zu begleiten und mit ihnen Rituale zu entwickeln, die berühren und heilsam sind? Was suchen Menschen und zu welchen Gelegenheiten wünschen sie Rituale?

**DORIS GABRIEL**

*Coach, Trainerin, Organisationsentwicklerin | Wien*

## **4 „ES IST MÖGLICH! WO UND WIE KIRCHE HEUTE WÄCHST“ - HOFFNUNG MACHENDE INTERNATIONALE ERFAHRUNGEN**

Wie Mose die Kundschafter aussandte, um das gelobte Land zu erforschen, so werden heute „pastorale Explorationsreisen“ angeboten, um im Lernfeld der Weltkirche Erfahrungen zu sammeln und bei uns pastorale Innovationen auszulösen. Anhand der Erfahrungen von den Philippinen, von HTB in London und der „Rebuilt“ Pfarre Nativity in Baltimore / USA möchte ich den TeilnehmerInnen erstens Visionen und Hoffnungsressourcen zuspielden und zweitens mit ihnen über das, was wir für unsere Situation davon lernen können, diskutieren.

**DR. MARCUS KÖNIG**

*Pfarrer im Seelsorgeraum Tullnerbach-Irenental*

## **5 SOZIALE UND RECHTLICHE FRAGEN IM KONTEXT ASYL UND KATECHUMENAT**

In den letzten Jahren gibt es eine größere Zahl von Asylwerbern, die zum Christentum konvertieren möchten. In dem Workshop möchte ich auf die Komplexität der Thematik eingehen. Der Themenschwerpunkt wird Asyl / Islam und Konversion sein. Auch die Möglichkeiten sozialer Hilfestellung für Katechumenen während des Asylverfahrens durch pfarrliche und kirchliche Gruppen möchte ich thematisieren. Wenn es der zeitliche Rahmen zulässt, können Einzelfälle besprochen werden.

**MAG. DANIEL VYCHYTIŁ**

*theologischer Referent für Katechumenat | Erzdiözese Wien*

## **6 NEUE KOMMUNIKATIVE WOHNMODELLE IM ALTER**

Wie will ich im Alter wohnen? Wie entgehe ich der Vereinsamung? Wie kann ich möglichst selbstbestimmt leben? Wie erfahre ich Unterstützung? Und was kann ich selbst beitragen im Zusammenleben mit anderen? Diese und andere Fragen haben neue Wohnformen und Wohnprojekte für ältere Menschen entstehen lassen, die wir in diesem Workshop vorstellen und diskutieren möchten. Zunächst Erfahrungen aus einem Pilotprojekt der städtischen Seniorenwohnhäuser in Salzburg: das Hausgemeinschaftsmodell Hellbrunn/Freisaal; sodann die ersten vier Wohnprojekte des Vereins „Christliche Wohngemeinschaften für Menschen in der zweiten Lebenshälfte“. In Diskussion und Austausch hoffen wir auf neue Anregungen und zukunftsweisende Ideen für ein altersgerechtes Wohnen.

**MMAG. EVA-MARIA WALLISCH**

Beauftragte für Altenpastoral | Erzdiözese Salzburg

**ANDREA SIGL, MBA** | Hausleitung Seniorenwohnhäuser Hellbrunn

**FRIEDERIKE WEISER** | Vorstand d. Vereins „Christl. Wohngemeinschaften f. Menschen i.d. 2. Lebenshälfte“

**WOLFGANG WEISER, ARCH.DIPL.ING.** | Architekt Christliche Wohngemeinschaften

## **7 SUCHEN UND (NICHT) FINDEN - JUGENDLICHE IM INTERNET**

Bei einer Tagung entstand die Idee, ein Internet-Portal für 19-jährige aufzubauen. Ziel ist, ein positives Bild der Kirche zu entwickeln und Kontakt mit Gemeinden und Gemeinschaften zu ermöglichen. Mittlerweile haben die Diözesen Feldkirch, Innsbruck, St. Pölten und Wien (Stand November 2017) gemeinsam mit der Arbeit an dem Projekt begonnen, das im Mai / Juni 2018 online gehen soll. In dem Workshop werden die bisherigen Ergebnisse der Marktforschung und des Konzepts diskutiert und mit den TeilnehmerInnen weiter entwickelt. Der Schwerpunkt soll dabei auf Angeboten liegen, mit denen 19-jährige im Internet abgeholt und in Kontakt mit Kirche gebracht werden können.

**DR. CARL RAUCH**

Leiter des Medienhauses | Erzdiözese Wien

## **8 HOFFUNGSRAUM NATUR - WIE MAN IN DER NATUR DEM SCHÖPFER BEGEGNET UND WAS WIR DARAUS FÜR DIE SEELSORGE LERNEN**

Einen nicht nutzenorientierten Umgang mit der Natur einüben: Staunen, Danken, Lobpreis kommt vor Verwertung und Produktion, aber oft nur theoretisch. Praktisch herrscht in fast allen Pfarren und kirchlichen Einrichtungen ein reiner „Materialismus“. Und das sollte man - auch mit Laudato si - prophetisch aufbrechen. Die Natur ist nicht für den Menschen da, sondern weil Gott sie erschaffen hat - und uns Menschen als Teil. Die „Begegnung“ mit dem Schöpfer hat eine spirituelle Dimension - besonders für Kinder und ältere Menschen.

**DR. JOHANN NEUMAYER**

Umweltbeauftragter | Erzdiözese Salzburg

## **9 HOFFENTLICH KUNST**

Die Kunst ist nicht notwendig, um ein Überleben im materiellen Sinn zu sichern. Sie wird auch die Welt nicht im Sinn eines allgemeinen Fortschritts besser machen. Sie ist in einem gewissen Sinn überflüssig. Aber sie erschließt inmitten des Bekannten neues Terrain. Wo kein Weg weiterführt, wo alles auf dem Holzweg scheint, tut sie neue Möglichkeiten auf. Sie erschließt das Reich der Hoffnung. Beispiele dafür werden gezeigt und der Blick geschärft, weitere Beispiele eigenständig zu erkennen.

**DR. GUSTAV SCHÖRGHOFER SJ**

Priester, Künstlerseelsorge | Wien

## **10 HUMOR ÖFFNET DER HOFFUNG DIE TÜR**

Wir werden den eigenen Humorressourcen nachgehen und sehen, welcher Hoffnung sie die Tür öffnen. Inspirieren lassen wir uns von der Bibel und einem Lied.

**MAG. ISABELLA EHART**

Erwachsenenbildnerin, Seelsorgerin, Clownin | St. Pölten